

10. April 2003, musste das Schaf wegen einer Lungenkrankheit, die eigentlich nur bei älteren Tieren auftritt, eingeschläfert werden. Ob sein früher Tod mit seinem Ursprung als Klon-Schaf zusammenhängt, ist unklar.

Dolly war das Ergebnis eines erfolgreichen Experiments, das bestimmte experimentelle Prämissen bestätigte und eine ungleich größere Zahl wissenschaftlicher Fragen neu aufwarf: Welche Faktoren steuern die Zelldifferenzierung während der Embryonalentwicklung? Wie kann diese Differenzierung unter bestimmten Umständen wieder aufgehoben werden? Diese Fragen sind insbesondere für die Krebsforschung hochinteressant, da Tumorgewebe dadurch gekennzeichnet ist, dass es von seinem ursprünglichen genetischen Programm abweicht und teilweise embryonale Eigenschaften, zum Beispiel die Teilungsfähigkeit, zurückerlangt. »Damit war Dolly für die Grundlagenforschung ein sehr bedeutender Durchbruch, vor allem für die

künftige Stammzellbiologie«, so Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein, Leiter des Instituts für Klinische und Molekulare Virologie der Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied des Stiftungsrats der Paul Ehrlich-Stiftung.

Der Paul Ehrlich-Preis

Der Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis wird traditionell an Paul Ehrlichs Geburtstag, dem 14. März, in der Frankfurter Paulskirche verliehen. Die Laudatio hält in diesem Jahr Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein. Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder, SPD, Ministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, und der Vorsitzende des Stiftungsrats, Hilmar Kopper, werden die Auszeichnung übergeben.

Die Paul Ehrlich-Stiftung

Die Paul Ehrlich-Stiftung ist eine rechtlich unselbstständige Stiftung der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am

Main e. V. Ehrenpräsident der 1929 von Hedwig Ehrlich eingerichteten Stiftung ist der Bundespräsident, der auch die gewählten Mitglieder des Stiftungsrats und des Kuratoriums beruft. Der Vorsitzende der Vereinigung von Freunden und Förderern ist gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungsrats der Paul Ehrlich-Stiftung. Dieses Gremium, dem 14 national und international renommierte Wissenschaftler aus fünf Ländern angehören, entscheidet über die Auswahl der Preisträger. Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist qua Amt Mitglied des Kuratoriums der Paul Ehrlich-Stiftung. Finanziert wird der Preis je zur Hälfte durch zweckgebundene Spenden von Unternehmen und vom Bundesgesundheitsministerium. ♦

Zusätzliche Informationen zur Arbeit von Ian Wilmut auf der Homepage des Roslin-Instituts: www.roslin.ac.uk

Sechs Millionen US-Dollar für die kardiologische Forschung

»Transatlantic Network of Excellence for Cardiac Regeneration«



Erhielten gemeinsam mit Wissenschaftlern aus den USA und Italien sechs Millionen US-Dollar für die Herzforschung: Prof. Dr. Stefanie Dimmeler und Prof. Dr. Andreas Zeiher.

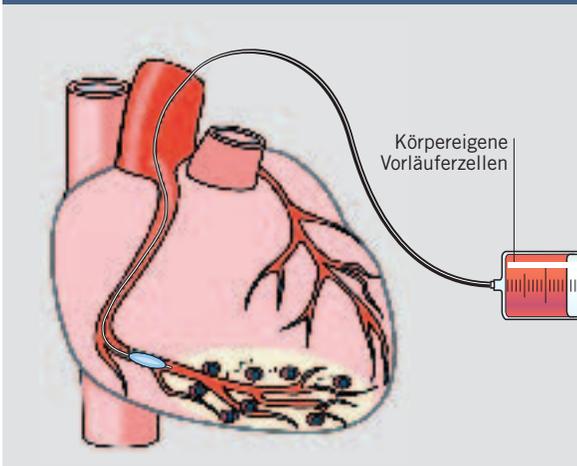
Die Herzschwäche (»Herzinsuffizienz«) ist in den westlichen Industrie-Nationen nach Herzinfarkt oder Herzmuskelentzündung die Todesursache Nummer 1. Ob und wie beschädigtes Herzgewebe wieder aufgebaut werden kann, ist eine derzeit intensiv bearbeitete Frage in der kardiologischen Forschung. Auch die Team um Prof. Dr. Stefanie Dimmeler, Molekulare Kardiologie, und Prof. Dr. Andreas Zeiher, Kardiologie, Universitätskli-

nikum Frankfurt, beschäftigen sich damit. Die Wissenschaftler haben Betroffenen nach einem Herzinfarkt mit Erfolg Stammzellen aus dem Knochenmark oder dem Blut transplantiert, um die Herzleistung wieder herzustellen. Auf der Basis von klinischen Studien, die dazu am Universitätsklinikum Frankfurt durchgeführt wurden, arbeitet ein internationales Forscherkonsortium, das »Transatlantic Network of Excellence for Cardiac Regeneration«, seit einigen Jahren an der Verbesserung dieses innovativen Behandlungsverfahrens. Im November 2004 haben Stefanie Dimmeler und Andreas Zeiher sowie ihre Kooperationspartner aus den USA und Italien eine fünfjährige Forschungsförderung in Höhe von sechs Millionen US-Dollar von der Leducq-Foundation erhalten; davon gehen zwei Millionen US-Dollar nach Frankfurt. Die Leducq Foundation ist eine französisch-

amerikanische Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit Herzkreislauf-Erkrankungen zu bekämpfen; sie unterstützt weltweit nur vier Forschungsvorhaben.

Stefanie Dimmeler prognostiziert, dass die Förderung des »Transatlantic Network of Excellence for Cardiac Regeneration« bedeutende Fortschritte ermöglicht: »Sie garantiert die einzigartige Möglichkeit, Knowhow, Infrastrukturen, Modelle und Expertise weltweit führender Wissenschaftler zu bündeln und gemeinsam zu nutzen.« Obwohl zwischen einigen dieser Wissenschaftler bereits derzeit Kooperationen bestehen, betont sie: »Als Team werden wir in der Lage sein, unser kollektives Verständnis der adulten Stammzell-Biologie viel schneller und effizienter in klinisch anwendbare Behandlungsverfahren zur Regeneration von Herzmuskelgewebe und zur Linderung der Herzschwäche umzusetzen.«

Intrakoronare Gabe von Vorläuferzellen nach Herzinfarkt



Schematische Darstellung einer Transplantation von Stammzellen im Herzen mit Hilfe eines Katheters.

In Frankfurt soll diese Forschungsförderung insbesondere dazu genutzt werden, herausragende junge Wissenschaftler einzubinden. Gleichzeitig ermöglicht die Förderung eine weitere Ausdehnung des Stammzelltransplantationsprogramms zur Behandlung von Patienten mit Herzinfarkt oder chronischer Herzschwäche, das gemeinsam mit dem Institut für Trans-

fusionsmedizin und Immunhämatologie (Dr. Torsten Tonn / Prof. Dr. Erhard Seifried) und der Abteilung für Hämatologie der Universitätsklinik (Privatdozent Dr. Hans Martin / Prof. Dr. Dieter Hoelzer) vor drei Jahren initiiert wurde.

Der europäische Teil des von Stefanie Dimmeler geleiteten Teams setzt sich dabei aus Prof. Dr. Guilio Cossu (Stem Cell Research Institu-

te, Mailand) und Prof. Dr. Nadia Rosenthal (EMBL-Institute, Montecitorio/Rom) zusammen. Beide Gruppen sind weltweit führend im Bereich der Regeneration von Muskelgewebe. Cossu entdeckte erstmals multipotente Zellen, die in unterschiedliche Zelltypen verwandelt werden können und zur Heilung angeborener Muskelschwäche eingesetzt werden. Rosenthal beschrieb die grundlegenden Mechanismen einer gesteigerten Muskelbildung, wie sie zum Beispiel auch bei Hochleistungssportlern – verbotenerweise – zur medikamentösen Leistungssteigerung eingesetzt wird.

Ergänzt wird das europäische Team von den amerikanischen Forscher Prof. Dr. Michael Schneider und Prof. Dr. Robert Schwartz, beide Baylor College, Houston, Texas. Schneider entdeckte, dass sich das Herz selbst durch direkt im Herzen vorhandene Stammzellen zum Teil erneuern kann. Schwartz ist Experte für die Untersuchung der Gene, die die Reifung von Herzmuskelzellen bestimmen. ♦

Banking der Zukunft

Team des Schwerpunkts »Finance« punktet beim ersten »Postbank Finance Award«

Sie wollen die Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllen und kurzfristig ihren eigenen Gewinn maximieren. Damit beschreiten die Retailbanken, die sich dem Mengengeschäft mit Privatkunden und Kleinstunternehmen verschrieben haben, einen gefährlichen Mittelweg: Sie erreichen letztlich weder eine langfristige Kundenzufriedenheit, noch führt dies zu kurz- und mittelfristiger Rentabilität. Dies sind die Erkenntnisse einer empirischen Untersuchung eines Teams um den Frankfurter Junior-Professor Dr. Andreas Hackethal, zu dem die Studierenden Thomas Bloch, Fabian Gleisner, Yassin Hankir, Oliver Vins und Marek Wolek gehören. Für ihre Arbeit »Auswege aus dem Vertriebsdilemma« wurden sie von einer renommierten Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wulf Schimmelmann neben zwei anderen Hochschulteams mit dem in diesem Jahr erstmals vergebenen Postbank Finance Award ausgezeichnet. In ihrem Beitrag setzten sie sich mit dem Wett-

bewerbsthema »Banking der Zukunft – Die Entwicklung des Retailbanking im Spannungsfeld zwischen Kundenwünschen und Rentabilitätsanforderungen« auseinander. Als Lösung stellten die Frankfurter ein Konzept vor, das sich an einer ganzheitlichen, auf den Kunden und seine Bedürfnisse orientierten Beratung – anstelle des reinen produkt- und provisionsorientierten Vertriebs – ausrichtet. Zudem skizzierten sie innovative Vertriebskonzepte, die den derzeitigen Absatzproblemen sowie der Kundenabwanderung in der Branche Rechnung tragen. Dabei nahmen sie Bezug auf Analogien aus anderen Industrien und Ländern.

Für Thomas Bloch und Fabian Gleisner ist es nach dem Gewinn des Hochschulwettbewerbs »The Contest«, ausgeschrieben von der Unternehmensberatung A. T. Kearney und dem Magazin »Wirtschaftswoche«, bereits die zweite renommierte Auszeichnung innerhalb eines halben Jahres. Neben diesem



Erfolgreich: Das Team Thomas Bloch, Fabian Gleisner, Oliver Vins, Yassin Hankir und Marek Wolek um Juniorprofessor Dr. Andreas Hackethal (ganz links) gewann den dritten Preis beim ersten »Postbank Finance Award«.

prämierten Team hatten zwei weitere Teams der Universität Frankfurt am Wettbewerb teilgenommen, die Wettbewerbsbeiträge mit dem Thema »Kundenwertorientierte Banksteuerung« und »Der Ver-